

# Pass Griesen

Der Pass Griesen war zur Zeit des Fürsterzbistums Salzburg (bis 1803) eine wichtige Grenzbefestigung zu Tirol hin.

1424 wird unter Erzbischof Eberhard dem III. erstmals ein Wehrturm am Griesenpass erwähnt und beim Bauernaufstand 1525 besetzten die Pinzgauer Bauern das Gebäude zur Abwehr von feindlichen Truppen aus Tirol. In friedlichen Zeiten war es ein Zollgebäude für den Samerverkehr.

Erzbischof Paris Lodron (1619-1653) ließ zur Abwehr im Dreißigjährigen Krieg (1618-1648) unter vielen anderen Grenzbauten auch den Pass Griesen mit einem zweistöckigen Sperrgebäude direkt am See und einer 4 Meter hohen Mauer am Berghang hinauf um 1636 weiter befestigen.

Es wird in der Folge von keinem größeren Kampf am Griesenpass berichtet, wohl aber von Branntweinschmugglern und Viehschleikhändlern.

Nach dem Anschluss Salzburgs an Österreich (1818) hatte die Befestigung ihre Bedeutung verloren, scheint aber im Franzisziänschen Kataster von 1830 noch auf.

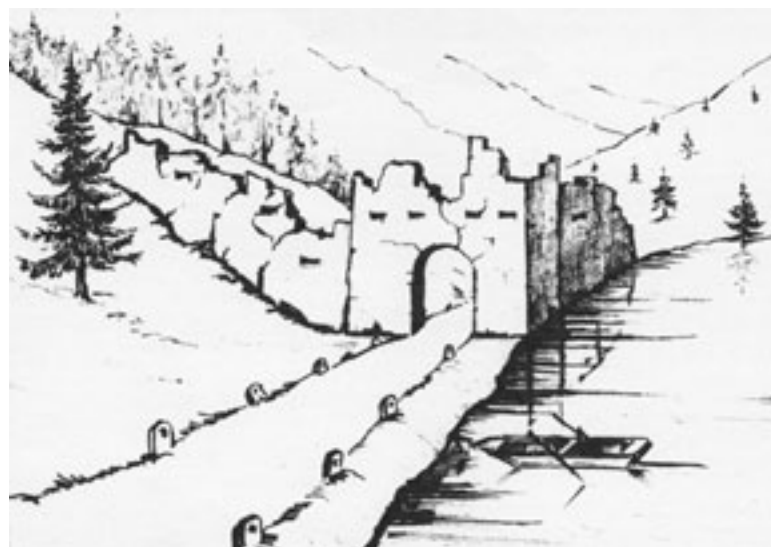
Steine aus der Ruine wurden 1858 als Baumaterial für die Kirche in Hochfilzen verwendet. Den Rest hat der Bahnbau dann 1873/74 für den Bahndamm genutzt.

(nach Dr. Herwig Pirkel, Fieberbrunn) und (Zeisberger, Schlegel, (1978), S. 97 ff



Die Grenzbefestigung Pass Griesen um 1763, gezeichnet von Virgilius Dietrich

Bild: Salzburger Landesarchiv/Hofkammer Liechtenberg 1805



Die Ruine der Befestigung am Griesenpass um 1860

Bild: Gemeindeamt Leogang

1986 hat die Bezirkshauptmannschaft Zell am See auf Antrag der Gemeinde den Grießensee und seine angrenzenden Moorgebiete als „Geschützten Landschaftsteil“ erklärt, um das Landschaftsbild zu erhalten und die seltenen Pflanzen und die Tierwelt zu schützen.

Dieses Schutzgebiet steht im krassen Kontrast zu den unmittelbar angrenzenden hohen Abraumhalden des Magnesitwerkes Hochfilzen.



*Landschaftsschutzgebiet Grießensee und dahinter die Abraumhalden des Magnesitwerkes Hochfilzen*

*Bild: Leonhard Höck, Leogang*

1998 baute die Gemeinde Leogang eine Aussichtswarte am Grießensee, um die Beobachtung der Vogelwelt und den Ausblick auf das Schutzgebiet zu ermöglichen.

Für die zahlreichen Radfahrer auf der Steinberg-Runde und für Wanderer ist die Sealm am Grießensee eine beliebte Jausenstation.



*See und geschützte Moorgebiete am Pass Grießen*

*Bild: Leonhard Höck, Leogang*



*An der Stelle der alten Befestigung steht nun eine Aussichtswarte*

*Bild: Gemeindeamt Leogang*